

[Portrait](#)

Stormy-Annika Mildner



Direktorin des Aspen-Instituts Deutschland

Stormy-Annika Mildner will **alte Brücken zwischen Europa und den USA reparieren**. Seit Januar 2021 ist Mildner neue Direktorin des Berliner Aspen Instituts. Die Denkfabrik mit 17 Mitarbeitern sieht sich als Dialogplattform für eine vertrauensvolle Kooperation zwischen Europa und den USA. Ein Kernthema, das Mildner künftig umtreiben wird, sind die Beziehungen der USA und EU zu China. „**In der Problemanalyse gegenüber China sind sich die EU und die USA einig. Aber nicht in den nötigen Instrumenten.**“ Donald Trumps Drohhpolitik sei für Europa nicht tragbar gewesen, so Mildner. Unter dem neuen US-Präsidenten Joe Biden erhofft sie sich daher mehr Spielraum für eine engere Zusammenarbeit.

Als größte **Herausforderungen sieht sie dabei Chinas geopolitischen Machtanspruch und weltwirtschaftliches Handeln**, das zu Wettbewerbsverzerrungen führe – sowie die Themen **Menschenrechte und Umweltpolitik**. „Die Hoffnung, dass sich China dank wirtschaftlicher Öffnung automatisch liberalisiert und demokratisiert, ist längst verflogen“, sagt sie. Das sei ihr bei ihrer Reise zum G20-Gipfel in der chinesischen Metropole Hangzhou im Jahr 2016 klar geworden: „Die Stadt wurde flugs leergeräumt, damit der Gipfel nicht gestört wird.“

Es brauche daher eine härtere Gangart gegenüber dem zunehmend autoritären Regime in Peking. Die große Frage dabei wird sein, wie sich Europa im Machtkampf der Systeme zwischen den Giganten China und USA positioniere, ohne in der Mitte zermahlen zu werden. „Eine riesige Herausforderung“, sagt Mildner.

Denn die Schäden, die Donald Trump bei den transatlantischen Beziehungen hinterlassen hat, sind groß. Ebenso groß sind die Hoffnungen in Europa, dass es hier mit Joe Biden zu einem Neuanfang kommt, um gemeinsame Probleme in engerer Kooperation zu lösen. „**Joe Biden ist ein gut vernetzter Transatlantiker, der Europa kennt**“, sagt Mildner. „Ich hoffe daher sehr, dass wir alte Dialoge wieder aufgreifen und neue Themen anpacken können.“

Mildner verlässt hierfür ihre Stelle als Leiterin des Bereichs **Außenwirtschaftspolitik beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)**. „Mich hat es gereizt, selber ein Institut zu leiten mit so viel Gestaltungsspielraum in einem Politikfeld, das mich seit meiner Teenagerzeit begeistert.“

Die gebürtige Braunschweigerin gilt als **international anerkannte Expertin für transatlantische Beziehungen, Außenwirtschaftspolitik und Handelsfragen**. So hat die promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin den globalen Wirtschaftsdialog während der deutschen G20-Präsidentschaft im Jahr 2017 vorbereitet. Sie forschte für die Stiftung Wissenschaft und Politik sowie der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, lehrte am John-F.-Kennedy-Institut und doziert an der Hertie School of Governance in Berlin.

Trotz der persönlichen Enttäuschung über vier Jahre Trump: Mildners **Faszination für die USA** tat dies keinen Abbruch. Seit sie als 16-jährige ein Austauschjahr im 2000-Seelen-Dorf Farmer City in Illinois verbracht hatte, liebt sie das Land. Ein kleines Stück amerikanische Prärie hat sie auch in Deutschland finden können. Mit ihrem Mann reitet sie Westernpferde in der Uckermark. Die Tiere fotografiert sie mit Leidenschaft. „Bei den Pferden“, sagt sie, „kann ich am besten abschalten.“ *Adrian Meyer*

Aspen Institut Außenwirtschaftspolitik EU-China-Beziehungen Hangzhou
Hertie School of Governance Transatlantische Beziehungen US-China-Beziehungen

Folgen Sie uns



© 2021 Trafo MediaTech GmbH

Über uns

Impressum

Datenschutzerklärung
